



Wissenswertes

Grannen - Die unterschätzte Gefahr für Hunde

Derzeit häufen sich wieder auf den unterschiedlichsten Kanälen die Warnungen vor Grannen. Hierbei handelt es sich um eine oft unterschätzte Gefahr, die unseren Hunden auf den Spaziergängen begegnet. Aber was ist eigentlich eine Granne?

"Eine Granne (auch Arista) (von ahd. grana, Barthaar) ist ein borsten- oder fadenförmiger, gewöhnlich etwas starrer Fortsatz eines Pflanzenorgans. Grannen sind gerade, gekrümmt, gekniet oder gedreht, mitunter auch verzweigt, wie bei der Gattung Aristida, behaart (zwecks Windausbreitung) oder rau. In letzterem Fall bleiben sie leicht im Fell vorbeilaufender Tiere hängen, was ihre Ausbreitung begünstigt... Die Granne spielt bei Gräsern eine Rolle in der Photosynthese sowie in der Wasserregulation und der Samenausbreitung.

Beim Dreschen werden die Grannen von Getreiden entfernt, die zu Getreideprodukten verarbeitet werden sollen, und bilden zusammen mit Hülsen, Spelzen, Samenhüllen und Stängelteilen die Spreu..." (**Quelle: Wikipedia**)

Das für die Hunde gefährliche an der Granne, sind die spitzen, rauen Widerhaken, die sich allzu leicht im Fell der Hunde verfangen und von dort aus schnell weiterwandern können. Im Körper bzw. in den verschiedenen Körperöffnungen des Hundes können sie großen Schaden anrichten. Grannen können sich sogar durch intakte Haut bohren. Die Widerhaken der Grannen stellen hierbei das größte Problem dar, da sie ein Abschütteln verhindern.

Durch das Schütteln wird das Weiterwandern der Grannen sogar begünstigt. Sind sie erst einmal in den Körper eingedrungen, führen sie zu Abszessen/ Entzündungen, zerstören Gewebe und können sogar potenziell tödlich sein. Sie wandern selbst noch im Körper weiter und können so in innere Organe vordringen.

Folgende Körperteile sind besonders häufig betroffen:

- **Ohren:** Die Grannen können sich ihren Weg bis ins innere Ohr und mitunter bis ins Trommelfell bahnen und dort sehr schmerzhaft Ohrenentzündungen auslösen.
- **Atemwege:** Über das bloße Einatmen können sie in den Organismus gelangen und von dort sogar in die Lungen wandern.
- **Pfoten:** Besonders oft sind die Häute zwischen den Zehen der Pfoten betroffen. Die Grannen lösen hier oft schmerzhaft Abszesse aus.
- **Augen:** Bindehautentzündungen oder sogar Hornhautentzündungen sind meist die Folge.



Wie können Sie Grannen vermeiden?

Komplett lässt sich der Kontakt mit Grannen leider nicht vermeiden. Besonders groß ist natürlich das Risiko in oder in der Nähe von Getreidefeldern. Durch den Wind können sich die Grannen jedoch auch kilometerweit verteilen, sodass inzwischen fast überall Grannen zu finden sind, wie beispielsweise an Waldwegen, Wiesen, Grünanlagen, Gärten etc.

Bei Hunden mit langem, dichten Fell können sich die feinen Grannen besonders gut verfangen, dennoch darf nicht ausgeschlossen werden, dass sie auch an kurzem Fell anhaften.

Es sind jedoch nicht alle Getreidearten gleich gefährlich. So haben z. Bsp. die Weizenähren kaum bis keine Grannen, Gerstenähren dafür sehr lange. Besonders heikel ist die Mäusegerste, da diese nicht nur auf Feldern wächst, sondern häufig auch am Wegesrand anzutreffen ist.

Grannen beim Hund erkennen!

Symptome bei Grannen im Ohr:

- Kopfschütteln
- Kopfschiefhaltung
- Juckreiz
- Schmerzen/ Jaulen (Schmerzäußerung) bei Berührung des Ohres

Symptome von Grannen in der Pfote:

- Lahmheit, Humpeln
- vermehrtes Lecken der Pfote
- Zwischenzehraum geschwollen und gerötet

Symptome bei Grannen im Auge:

- exzessives Kratzen am betroffenen Auge
- Augenausfluss
- Bindehautrötung (siehe Bild unten)
- Bindehautschwellung
- Vortreten des Augapfels (besonders wenn Grannen bis hinter das Auge gewandert sind)

Symptome von Grannen in der Nase:

- Reiben der Nase über den Boden
- Pfote zur Nase führen
- starkes, anhaltendes Niesen
- Kopfschütteln
- Nasenausfluss/ Nasenbluten



Symptome nach dem Einatmen von Grannen in Luftröhre oder Lunge:

- plötzlicher, starker, anhaltender Husten
- schaumiger Auswurf
- Atemnot
- Kollaps

Was tun bei Grannen?

Sollten Sie eine Granne im Fell Ihres Hundes sehen/ finden, dann entfernen Sie sie umgehend. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie die Granne nur selbst entfernen, wenn sie sich noch nicht oder nur ganz wenig in der Haut des Hundes verfangen hat. Sind die betroffenen Stellen schon stark gerötet oder entzündet, suchen Sie bitte unbedingt einen Tierarzt auf. Auch bei Verhaltensveränderungen Ihres Hundes, die häufig durch Schmerzen begünstigt werden, konsultieren Sie umgehend den Tierarzt Ihres Vertrauens.

Wie können Sie Ihren Hund schützen?

Suchen Sie nach dem Spaziergang das Fell Ihres Hundes genau ab. Achten Sie hierbei besonders auf die Ohren, die Zehenzwischenräume und das Fell im Bereich der Achseln und der Lendenregion. Es kann auch helfen das Haarkleid des Hundes ein wenig zu kürzen, besonders an den häufig betroffenen Stellen, wie Ohren, Pfoten oder Augen. Einerseits können sich Grannen dann nicht so leicht verfangen und andererseits ist die Untersuchung des Felles dadurch einfacher. Kontrollieren Sie Ihren Hund auch nach einem Spaziergang in der Nähe von gemähten oder abgeernteten Flächen. Häufig befinden sich dort noch viele Grannen am Boden und können vom Hund trotzdem aufgenommen werden.

Kommen Sie und Ihr Liebling grannenfrei durch den Sommer!

Quelle: Gesundheitszentrum für Kleintiere Lüdinghausen

Text: © Susan Zeh, www.dogztraining.de